

KENNEDY FOUNDATION PRÄSENTIERT AUSSTELLUNG IM KUNSTZEUGHAUS

«Wir wollen für das Thema Menschenrechte sensibilisieren»

Am kommenden Sonntag wird in Rapperswil die Foto-Ausstellung «Speak Truth To Power» der IG Halle im Kunstzeughaus eröffnet. Die Rapperswilerin Sandra Hutterli, Vize-Präsidentin der Robert F. Kennedy Foundation Schweiz, sagt, wie es zur Ausstellung gekommen ist.

Frau Hutterli, Sie sind Vize-Präsidentin der Robert F. Kennedy Foundation Schweiz und haben die Ausstellung «Speak Truth To Power» nach Rapperswil gebracht. Was ist mit dem Titel der Ausstellung gemeint?

Er ist Teil eines Buchtitels von Kerry Kennedy, der Tochter des 1968 ermordeten amerikanischen Politikers Robert F. Kennedy. Der Titel ist rechtlich geschützt. Es gibt keine 1:1 Übersetzung.

Wie würden Sie ihn ins Deutsche übersetzen?

Da gibt es verschiedene Auslegungen: Sag den Mächtigen die Wahrheit oder Stell der Macht Wahrheit gegenüber.

Wie sind Ihre Kontakte zur Kennedy-Stiftung entstanden?

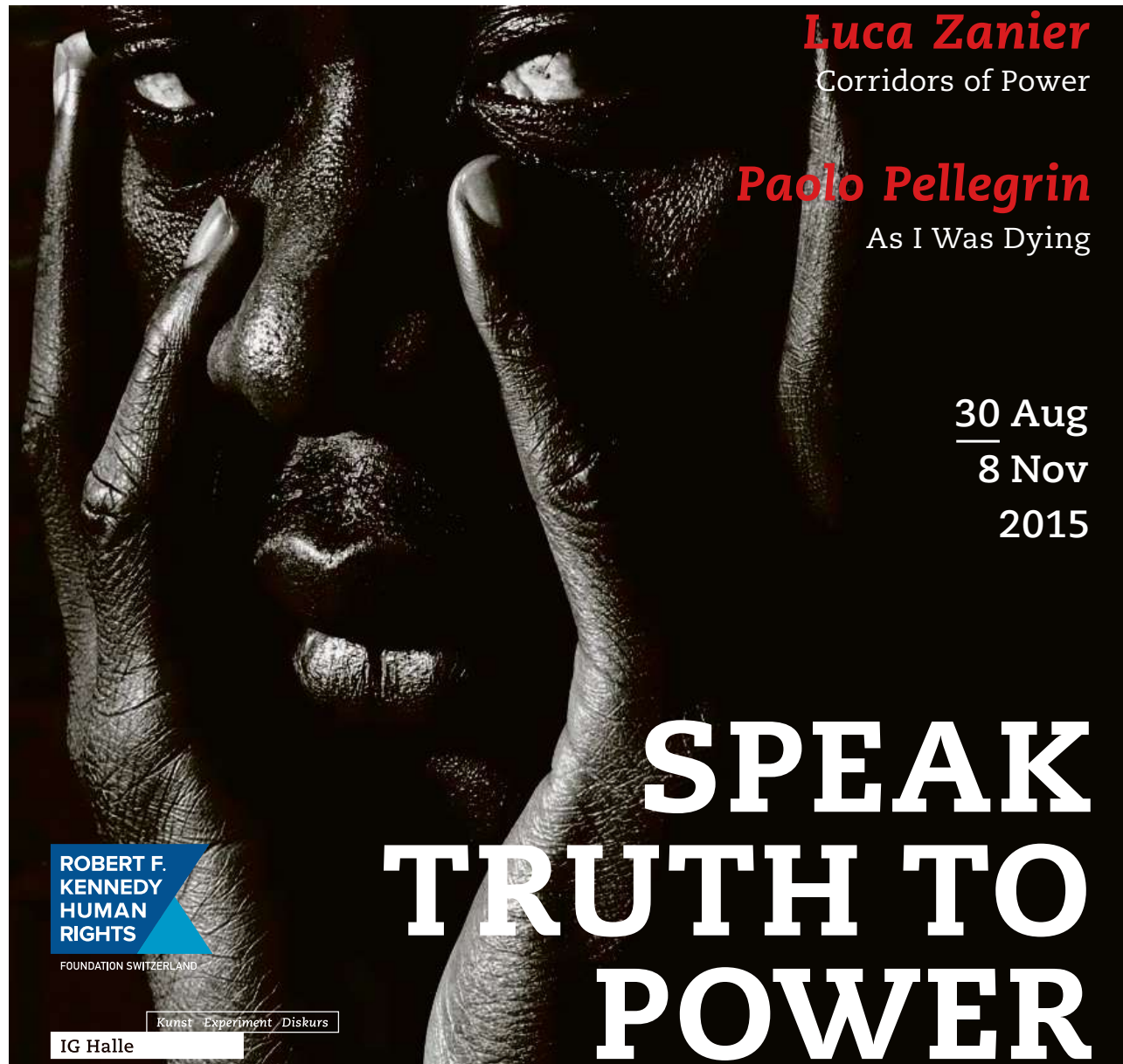
Der Zürcher Universitätsarzt und heutige Stiftungspräsident Dr. Christoph Karlo lernte anlässlich eines Forschungsauftrags in den USA die Kennedy-Familie kennen und plante, deren Stiftung in die Schweiz zu bringen. Er suchte eine im Schweizer Bildungswesen vernetzte Person. Ich war zur selben Zeit an einem Kongress in New York als damalige Bereichsleiterin bei der Schweizer Erziehungsdirektorenkonferenz. Als Vertreterin für Bildungsfragen im Europarat wusste ich um die Bedeutung der Menschenrechtsbildung. So kamen wir zusammen.

Wie finanziert sich die Stiftung?

Wir verfügen über kein Finanzvermögen, sondern über Wissen und Netzwerke im Bereich Menschenrechte. Unser Angebot steht den Schweizer Schulen unentgeltlich zur Verfügung.

Sandra Hutterli

Dr. Sandra Hutterli wohnt seit 20 Jahren in Rapperswil, ist langjähriges Mitglied der IG-Halle und engagierte sich für artefix kultur und schule für die Kulturvermittlung. Sie ist Bildungsexpertin mit Erfahrung als Dozentin in der Lehreraus- und -weiterbildung, als Bereichsleiterin bei der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren (EDK) sowie als Vertreterin der Schweiz in Bildungsfragen im Europarat und der Europäischen Union.



Luca Zanier
Corridors of Power

Paolo Pellegrin
As I Was Dying

30 Aug
8 Nov
2015

**SPEAK
TRUTH TO
POWER**

ROBERT F.
KENNEDY
HUMAN RIGHTS
FOUNDATION SWITZERLAND

Kunst Experiment Diskurs
IG Halle

Ab dem kommenden Sonntag sind die Bilder der Robert F. Kennedy Foundation im Kunstzeughaus zu sehen.

Daher sind wir auf Freiwilligenarbeit und Sponsoring angewiesen.

Warum soll die amerikanische Stiftung in der Schweiz aktiv werden?

Das Angebot zum Thema Menschenrechte ist äusserst interessant. Dieses wollen wir der Schweiz und später auch den Nachbarländern anbieten.

Was beinhaltet das?

Ein Lehrmittel, eine Fotoausstellung und ein Theaterstück. Dies haben wir an die Schweizer Bedürfnisse angepasst. Entstanden ist ein Buch mit Portraits internationaler und Schweizer Menschenrechtsaktivisten. Auf der Homepage www.speaktruthtopower.ch und durch eine App stehen den Lehrpersonen Unterlagen zur freien Verfügung. Mit der Ausstellung und dem Theaterstück, bei dem auch Hollywoodschauspieler mitwirken, sprechen wir Schüler, Eltern und Interessierte an.

In der Ausstellung werden Fotos des US-Pulitzer-Preisträgers Eddie Adams gezeigt. Er wurde durch das Foto der Erschiessung eines Vietcong-Guerillakämpfers auf offener Strasse weltbekannt. Was es schwierig, an die Rechte seiner Bilder zu kommen?



Sandra Hutterli.

Als Stiftungsabnehmer der Robert F. Kennedy Foundation gehören diese Bilder zu den uns zur Verfügung stehenden Grundlagen. Wir konnten für die

Schweiz einen eigenen Satz dieser Fotos herstellen. Nach Rapperswil wandert die Ausstellung quer durchs Land in verschiedene Museen.

In der Ausstellung werden weitere Fotografen gezeigt.

Ja, den Magnum-Fotografen Paolo Pellegrin, der aktuell in Paris ausstellt sowie den international bekannten Schweizer Luca Zanier. Er fotografiert Orte, an denen sich Macht konzentriert.

Die Welt sah noch nie so viele Bilder wie heute, aber die Gewalt geht nicht zurück. Was können Bilder bewirken?

Die ausgestellten Bilder berühren die Menschen. Durch die Auseinandersetzung zum Beispiel mit einem Bild des indischen Kinderrechts- und Bildungsaktivisten Kailash Satyarthi entsteht eine Diskussion über sein Handeln. Die Betrachter werden sensibilisiert.

Was wollen die Nachfahren von Robert F. Kennedy mit der Stiftung erreichen?

Sie möchten die Philosophie Ihres Vaters fortsetzen, der sich stark für die Menschenrechte eingesetzt hat. Gegründet hat die Stiftung Ethel Kennedy, die Witwe von Robert Kennedy. Präsiert wird sie heute von deren Tochter Kerry.

Haben Sie Kerry Kennedy kennengelernt?

Ja, und wir mailen ab und zu. Sie wird am 30. August bei der Ausstellungseröffnung im Kunstzeughaus anwesend sein. Zudem sind einige auf den Bildern porträtierte Menschenrechtsaktivisten anwesend, so Jose Ramos-Horta, Friedensnobelpreisträger aus dem Osttimor, die Frauenrechtlerin Marina Pisklakova aus Russland oder Gabor Gombos, der sich gegen die Diskriminierung von psychisch kranken Menschen einsetzt.

Bruno Hug

Rahmenprogramm

Alle Veranstaltungen: Kunstzeughaus Rapperswil; Organisation durch die IG Halle und die Robert F. Kennedy Foundation Schweiz.

Vernissage: 30. August um 11.30

Uhr, mit Kerry Kennedy, Präsidentin Robert F. Kennedy Human Rights (USA); Kindervernissage um 11.30 Uhr mit artefix kultur und schule

Lehrpersonen-Vernissagen:

31. August um 17 Uhr, 1. September

um 18 Uhr, 2. September um 18 Uhr.

Führungen mit Kurator Guido

Baumgartner: 19. September um

20 Uhr (Museumsnacht Rapperswil),

18. Oktober um 11.30 Uhr,

8. November um 11.30 Uhr.

Anfrage für Gruppen unter Telefon

055 214 10 14.

Matinée und Dialog

13. September, 11.30 Uhr:

Menschenrechte und multi-

nationales Agro-Business.

25. Oktober, 11.30 Uhr: Der Europäi-

sche Gerichtshof für Menschen-

rechte und die Schweiz.

11. Oktober, 11.30 Uhr: Dialog

zwischen Frank La Rue und Elham

Manea zu Menschenrechtsthemen:

Theater

«Voices From Beyond The Dark»:

3. Oktober um 20 Uhr.